

Krokodil – Programm 01.07.-31.07.

mo 01.07.	19.00 Uhr Я, Победа i Берлін (Rocky Road to Berlin), OmdU 21.00 Uhr Amsel im Brombeerstrauch , OmdU
di 02.07.	19.00 Uhr Я, Победа i Берлін (Rocky Road to Berlin), OmdU 21.00 Uhr Amsel im Brombeerstrauch , OmdU
mi 03.07.	18.00 Uhr Я, Победа i Берлін (Rocky Road to Berlin), OmdU 20.00 Uhr In mir tanze ich – Das Klezmer Projekt , OmdU
do 04.07.	18.45 Uhr Bei uns heißt sie Hanka , OmdU 20.30 Uhr Kein Wort
fr 05.07.	17.10 Uhr Fluchtburg 19.00 Uhr Я, Победа i Берлін (Rocky Road to Berlin), OmdU 21.00 Uhr Kein Wort
sa 06.07.	16.00 Uhr Я, Победа i Берлін (Rocky Road to Berlin), OmdU 18.00 Uhr In mir tanze ich – Das Klezmer Projekt , OmdU 20.15 Uhr Kein Wort
so 07.07.	16.00 Uhr Я, Победа i Берлін (Rocky Road to Berlin), OmdU 18.00 Uhr In mir tanze ich – Das Klezmer Projekt , OmdU 20.15 Uhr Kein Wort
mo 08.07.	10.00 Uhr geschlossene Veranstaltung 17.00 Uhr In mir tanze ich – Das Klezmer Projekt , OmdU 19.15 Uhr Kein Wort 21.00 Uhr Die Blume der Hausfrau ▲
di 09.07.	18.30 Uhr Kein Wort 20.15 Uhr Clara , OmeU OmdU Sprachfassungänderung! <i>in Anwesenheit des Regisseurs Sabin Dorohoi und der Hauptdarstellerin Olga Török</i> eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Rumänischen Kulturinstitut Berlin und dem FilmFestival Cottbus
mi 10.07.	19.00 Uhr Bei uns heißt sie Hanka , OmdU 20.45 Uhr Kein Wort
do 11.07.	18.10 Uhr Fluchtburg 20.00 Uhr Kein Wort
fr 12.07.	keine Vorstellung
sa 13.07.	16.15 Uhr Я, Победа i Берлін (Rocky Road to Berlin), OmdU 18.30 Uhr Amsel im Brombeerstrauch , OmdU 20.30 Uhr Kein Wort
so 14.07.	16.15 Uhr Я, Победа i Берлін (Rocky Road to Berlin), OmdU 18.30 Uhr Amsel im Brombeerstrauch , OmdU 20.30 Uhr Kein Wort
mo 15.07.	keine Vorstellung
di 16.07.	keine Vorstellung
mi 17.07.	keine Vorstellung
do 18.07.	18.30 Uhr Die Blume der Hausfrau ▲ 20.15 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU
fr 19.07.	17.00 Uhr Я, Победа i Берлін (Rocky Road to Berlin), OmdU 19.00 Uhr Kein Wort 20.45 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU
sa 20.07.	17.00 Uhr Я, Победа i Берлін (Rocky Road to Berlin), OmdU 19.00 Uhr Kein Wort 20.45 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU
so 21.07.	16.00 Uhr Я, Победа i Берлін (Rocky Road to Berlin), OmdU 18.00 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU 20.00 Uhr Zwei zu Eins ▲ PREVIEW
mo 22.07.	18.30 Uhr In mir tanze ich – Das Klezmer Projekt , OmdU 20.45 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU
di 23.07.	19.00 Uhr Bei uns heißt sie Hanka , OmdU 20.45 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU
mi 24.07.	19.00 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU 21.00 Uhr Kein Wort
do 25.07.	19.00 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU 21.00 Uhr Amsel im Brombeerstrauch , OmdU
fr 26.07.	18.00 Uhr Я, Победа i Берлін (Rocky Road to Berlin), OmdU 20.00 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU
sa 27.07.	18.00 Uhr Я, Победа i Берлін (Rocky Road to Berlin), OmdU 20.00 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU
so 28.07.	18.00 Uhr Я, Победа i Берлін (Rocky Road to Berlin), OmdU 20.00 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU
mo 29.07.	18.10 Uhr Fluchtburg 20.00 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU
di 30.07.	19.00 Uhr Kein Wort 20.45 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU
mi 31.07.	19.00 Uhr Kein Wort 20.45 Uhr Crossing – Auf der Suche nach Tekla , OmdU

▲ = Alles zu verkaufen

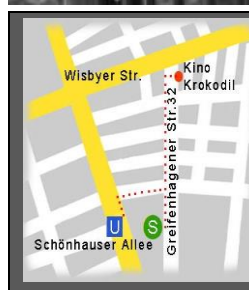
DF= Deutsche Fassung OmdU= Original mit deutschen Untertiteln
OF= Originalfassung OmeU= Original mit engl. Untertiteln

Kino Krokodil – Filme aus Mittel- und Osteuropa

Greifenhagener Str. 32, 10437 Berlin

Kino: 44 04 92 98 (ab 19 Uhr) Email: kinokrokodil@email.de
Eintrittspreis: 8,00 / 6,50 € Andere Preise gelten bei Kurzfilmen,
Überlängen und Programmen mit Livemusikbegleitung.

www.kino-krokodil.de Änderungen vorbehalten



S-Bahn:

S8, S85, Ringbahn

Schönhauser Allee,
Ausgang Greifenhagener Str.

U-Bahn:

U2 Schönhauser Allee

Tram:

M1, M13, 50

Schönhauser Allee / Bornholmer Str.

Crossing – Auf der Suche nach Tekla გადაკვეთა
S/ DK/ F/ GE/ TR 2024, 105 min, OmdU KINOSTART



Regie: Levan Akin Die pensionierte Lehrerin Lia hat versprochen, den letzten Wunsch ihrer kürzlich verstorbenen Schwester zu erfüllen: Tekla, deren lange verschollene Tochter wiederzufinden. Als Lia von Teklas ehemaligem Nachbarn Achi erfährt, dass sie womöglich in der Türkei lebt, macht sich das ungleiche Duo aus Georgien auf die Suche nach ihr. In Istanbul entdecken sie eine wunderschöne Stadt voller Verflechtungen und Möglichkeiten – aber Tekla zu finden, gestaltet sich schwieriger als gedacht. Dann begegnen sie Evrim, einer Anwältin und Aktivistin für trans Rechte. Während Lia und Achi sich ihren Weg durch die Gassen der Stadt bahnen, fühlt sich Lia Tekla näher denn je...

„Der Titel ist durchaus vieldeutig, der Film zeichnet einen mehrfachen Übertritt nach, zwischen Ländern und Kulturen ebenso wie der Transition von Menschen, vom Fliehen aus dem falschen Leben und dem Fahnden nach dem richtigen. Den Alltag dieser Außenseiter inszeniert Akin empathisch und humorvoll auf Augenhöhe. Dank toller Besetzung und einem ungetrübten Blick auf die von Tourismus und Gentrifizierung noch unbehelligten Ecken Istanbuls gelingt ihm ein sehr lebendiges Porträt der lokalen LGBTQ-Community, die in Georgien und der Türkei gleichermaßen diskriminiert wird, sich in Istanbul aber auch zahlreiche Safe Spaces geschaffen hat. Akin glaubt dabei, trotz aller Widerstände, an die Kraft der Veränderung und das Solidarische im Menschen. (...) Ein Film, der zuletzt umso dringlicher wurde: Anfang Juni verkündete Georgiens Regierung ein Verbot sogenannter ‚LGBTQ-Propaganda‘ nach russischem Vorbild.“ (Thomas Abeltshauer, epd-film.de)

Я, Победа i Берлин (Rocky Road to Berlin)

UA 2024, 104 min, OmdU

Regie: Olga Ryashina Der ukrainische Musiker Kuzma ist unsterblich in Barbara verliebt. Um seine große Liebe zu beeindruckern, plant er, gemeinsam mit seinem besten Kumpel Bard, in einem gelben verrosteten Auto der Marke Pobeda nach Berlin zu reisen und diesen gegen einen Mercedes 600 einzutauschen. In der deutschen Hauptstadt angekommen, beginnt für die beiden Freunde ein Abenteuer, an das sie sich noch lange erinnern werden.

In mir tanze ich – Das Klezmer Projekt

Argentinien / AT 2023, 118 min, OmdU 03.+06.-08.+22.07.

Regie: Leandro Koch, Paloma Schachmann Ein jüdischer Hochzeitskameramann, der mit der Religion seiner Familie wenig anfangen kann, verliebt sich (bei einem Hochzeitsdreh) in eine Klezmer-Klarinetistin und erfindet ein Dokumentarfilmprojekt über diese Musik, um Zeit mit ihr zu verbringen. Das führt sie auf eine Reise durch Osteuropa — auf der Suche nach den verlorenen Klezmer-Melodien.

FLUCHTBURG – Essayistischer Dokumentarfilm

D/ PL 2023, 100 min 05.+11.+29.07.

Regie: Bernhard Sallmann Biografisch-literarische Reflexion über den Schriftsteller Gerhart Pohl (1902-1966), der sich in der NS-Zeit, aber auch in Ost- wie Westdeutschland nicht den Zeitläuften anpasste.

Amsel im Brombeerstrauch (შაშვი შაშვი მაცვალო)

GE / CH 2023, 110 min, OmdU 01.-02.+13.-14.+25.07.

Regie: Elene Naveriani Eine Frau erlebt eine späte erste Liebe. Flüchtig wie eine Amsel, leuchtend und prall wie eine Brombeere im georgischen Spätsommer. Eine Jungfernfahrt ins Leben. AMSEL IM BROMBEERSTRAUCH ist das wunderschön gemalte Porträt einer Frau, die mit fast 50 Jahren noch einmal mitten ins Leben springt und ihren eigenen Weg zum Glück finden muss.

Bei uns heißt sie Hanka / Pla nas gronje jej Hanka / Pola nas rēka wona Hanka

D 2023, 92 min, OmdU 04.+10.+23.07.

Regie: Grit Lemke Heimat: Lausitz. Als erster Kinofilm über, von und mit Sorben begibt sich BEI UNS HEISST SIE HANKA auf einen Streifzug durch den östlichsten Rand Deutschlands. Jahrhundertlang entrechtet und schließlich als ethnische Minderheit offiziell anerkannt, suchen viele Sorbinnen und Sorben heute nach der eigenen und kollektiven Identität. Eingebettet in die malerische Natur der Lausitz begleitet der Dokumentarfilm sorbische Existenzen im Hier und Jetzt.

Kein Wort

D/ F/ SI 2023, 87 min

KINOSTART

Regie: Hanna Slak Als Nina erfährt, dass ihr jugendlicher Sohn Lars bei einem Schulunfall verletzt wurde, steht sie vor einem Dilemma: Kann sie als Dirigentin die Proben mit ihrem Orchester hinter sich lassen, um ganz für ihn da zu sein? Unter Gewissensbissen fährt sie zusammen mit Lars auf die Insel im Westen Frankreichs, auf der sie normalerweise ihren Sommerurlaub verbringen. Doch im Winter ist die Insel windig, dunkel und kalt, in dem kleinen Haus am Strand sind Mutter und Sohn direkt miteinander konfrontiert. Die Gedanken an die Musik verfolgen Nina, die Anrufe vom Festland beunruhigen sie. Sabotiert sie gerade ihre Karriere, für die sie so hart gekämpft hat? Währenddessen zieht Lars sich jeden Tag weiter zurück, Missverständnisse häufen sich, Mutmaßungen werden zu Verdächtigungen: War Lars Zeuge eines grausamen Verbrechens in der Schule?

„Mit ihrer Kamerafrau Claire Mathon (...) erfasst Slak die raue Atlantikküste als einen Ort, der im Winter weit von der Anmutung eines Urlaubsparadieses entfernt ist, sondern sich als harsche, erbarmungslose Herausforderung erweist – und zugleich als Seelenlandschaft des entfremdeten Mutter-Sohn-Duos fungiert. In einem Interview erläutert die Regisseurin, dass es ihr darum gegangen sei, einen Kontrast zwischen dem organisierten urbanen Raum und der rohen Kraft der Natur zu schaffen. Dies ist ihr hervorragend gelungen. Die visuelle Sprache und das Sounddesign fangen das Meer, den aufziehenden Sturm und die Lichtsituation auf der winterlichen Insel in all ihren unkontrollierbaren Ausmaßen perfekt ein.“ (A. Köhne, kino-zeit.de)

„Musik-Kenner und Mahler-Fans sind bei diesem Film im Vorteil, denn Regisseurin Hanna Slak hat ihr Drehbuch kongenial an Mahlers 5. Sinfonie entlang konstruiert. Filmmusik und Handlung nehmen subtil Bezug auf Mahlers Werk, das sich ebenfalls – wie viele Mahler-Kompositionen – um den Verlust von geliebten Kindern dreht. Die Komponistin der Filmmusik, Amélie Legrand, hat geschickt Mahlers Sinfonie mit ihren eigenen Klängen verwoben und spiegelt dabei nicht nur den Mutter-Sohn-Konflikt, sondern schafft in Verbindung mit den Inselbildern eine sehr eigene, manchmal fremdartige, manchmal bedrohliche Stimmung.“ (G. Sikorski, programm kino.de)

Alles zu verkaufen ▲

Zwei zu Eins ▲

D 2024, 116 min

PREVIEW

21.07.

Regie: Natja Brunckhorst Halberstadt im Sommer 1990. Maren, Robert und Volker kennen und lieben sich seit ihrer Kindheit. Eher zufällig finden sie in einem alten Schacht die Millionen der DDR, die dort eingelagert wurden, um zu verrotten. Für ihre sommerliche Komödie um eine Gruppe von Freunden, die gemeinsam mit der Nachbarschaft den Siegeszug des Kapitalismus aufhalten wollen, konnte Natja Brunckhorst auf wahre Geschehnisse zurückgreifen: Millionen von Mark der DDR wanderten zur Währungsunion in unterirdische Gewölbe nahe Halberstadt – insgesamt fast 400 Tonnen an Geldscheinen. Sicher ist, dass aus diesem Stollen Geld entwendet wurde. Bis heute weiß niemand genau, um welche Summen es tatsächlich ging.

Die Blume der Hausfrau ▲

D 1998, 92 min

08.+18.07.

Regie: Dominik Wessely Hygiene, das eigene Heim und ein fabelhafter elektrischer Helfer. Als Sendboten des Reinheitsglücks versuchen die Staubsaugervertreter Massimo, Salvatore, Angelo, Maurizio und Steffen Tag für Tag Hausfrauen in und um Stuttgart den Traum von Sauberkeit zu verkaufen – mit wechselhaftem Erfolg. Unversehens wird der Kampf gegen den Dreck zum eigenen Überlebenskampf: Wer nichts verkauft, verdient auch nichts. Und das schadet nicht nur der eigenen Moral, sondern auch dem Teamgeist.

Clara

RO/ D 2023, 85 min, OmdU OmdU 09.07.

im Anschluss Gespräch mit Sabin Dorohoi (Regie) und Olga Török (Hauptdarstellerin) Moderation: Jan Eilhardt (FilmFestival Cottbus) in Zusammenarbeit mit dem Rumänischen Kulturinstitut Berlin und dem FilmFestival Cottbus



Regie: Sabin Dorohoi Clara hat ihren rumänischen Heimatort, ein Fischerdorf an der Donau, verlassen, um einige hundert Kilometer weiter westlich einer deutschen Familie zu helfen und sich um deren kleine Tochter zu kümmern. Dabei lässt sie selber ihren 12-jährigen Sohn zurück. Clara braucht das Geld, doch die Arbeit kommt mit einem hohen Preis: die Entfremdung von ihrem eigenen Sohn und der Verlust einer engen Bindung zu ihm, während ein fremdes Kind von ihr umsorgt wird. Allein die Donau, die Claras Heimatdorf mit ihrem Arbeitsplatz verbindet, macht schmerzhaft klar, dass beide Orte miteinander verbunden sind. (Judith Albrecht, FilmFestival Cottbus 2023)